

Bauer mit Grill sucht Frau mit Kohle

Lustspiel in drei Akten von Josef Brun

Personen (Einsätze ca.) 5 H / 5 D ca. 90 Min.

Ueli Baumeler (173)	Bauer auf dem Lindenhof, 55-60 J.
Jöggu Hueber (121)	sein Knecht, 50-70 J.
Laura Hösli (72)	seine Schwester, 40-45 J.
Mänu Hösli (48)	ihr Sohn, 25-30 J.
Sabine Süess (40)	seine Freundin, 20-30 J.
Rosa Häfeli (99)	Nachbarin von Baumeler, 40-70 J.
Hugo Häfeli (62)	ihr Mann, 40-70 J.
Lotti Lieb (61)	Haushälterin, 40-50 J.
Julia Heinzer (46)	Reisebüroangestellte, 20-30 J.
Albert Möckli (44)	Polizist, 25-40 J.

Das Alter der Personen muss natürlich aufeinander abgestimmt sein.

Zeit: Gegenwart, verfasst 2014

Ort der Handlung: Irgendwo auf dem Land zwischen zwei Häusern

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Gerne liefern wir Ihnen die Texthefte auch im Format A-4 (*Regie, Technik, etc.*). **Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

Bühnenbild:

Rechts Haus mit angebauter Scheune und alleinstehenden Schopf. Dieser muss je nach Bühnengrösse nicht unbedingt sichtbar sein. Links steht das Nachbarhaus. Davor Sitzbank. Zwischen den beiden Häusern eine mannshohe Holzbeige, teilweise mit Sträuchern überdeckt. Vor dem rechten Haus gedeckter Sitzplatz mit Tisch. Hintergrund nach freier Wahl.

Inhaltsangabe:

Ueli Baumeler ist ein lediger und eigenwilliger Bauer. Sein Knecht, der Jöggu, steht ihm an Originalität in nichts nach. Sie bewirtschaften den Lindenhof noch nach ihrem eigenen System, was natürlich nicht allen passt. Da Jöggu fast immer das Gleiche kocht, hat Ueli nun plötzlich die Idee, eine Haushälterin zwecks Heirat auf den Hof zu holen. Das passt aber der Schwester Laura überhaupt nicht. Auch mit der Nachbarin, Rosa Häfeli, haben Jöggu und Ueli so ihre Mühe. Rosa, die sehr neugierig ist, hat das Gefühl, dass sie von Jöggu in ihrem Zimmer beobachtet wird, was natürlich nicht stimmt. Aber darum soll ihr Mann Hugo den Holzstapel erhöhen. Dazu muss er das Dachwasser in Nachbars Küche leiten, welche beim folgenden Gewitter gehörig überschwemmt wird. Jöggu nimmt Rache und leitet das Wasserrohr umgekehrt in die Stube von Rosa und Hugo, denn das nächste Gewitter kommt bestimmt. Und da ist noch Nachbars Katze, die Jöggu Meerschweinchen zum Fressen gern hat.

So jagt eine Schandtät die andere. Plötzlich brennt auch noch der Schopf auf dem Lindenhof. Jöggu sollte die Feuerwehr alarmieren, was er so ungeschickt macht, dass er von Polizist Möckli verhaftet wird. Auch Ueli ist alles andere als ein Schäfchen, denn er jagt seine Kühe auf der Kantonsstrasse durchs ganze Dorf auf die Weide. Seine erbsüchtige Schwester hat er samt ihrem Sohn Mänu und seiner Freundin Sabine ins Pfefferland geschickt. Inzwischen hat Jöggu für Ueli ein Heiratsinserat aufgegeben, worauf sich bald eine Kandidatin in der Person von Lotti Lieb meldet. Diese hat aber immer noch den verflissenen Liebhaber im Kopf, aber die Zeit heilt bekanntlich Wunden. Und so kommt es, dass bald Flitterwochen ein Thema sind und das noch vor der Hochzeit. Julia Heinzer, welche auf einem Reisebüro arbeitet, organisiert die Reise.

Nun wäre eigentlich alles in Ordnung. Ueli und sein Schatz Lotti schmelzen in ihrem Liebesglück dahin und Jöggu scheint ganz zufrieden zu sein.

Doch immer wenn es am schönsten ist, passiert etwas. Aber was?

1. Akt

1. Szene: Hugo, Rosa

Es ist werktags an einem frühen Abend. Hugo und Rosa sitzen vor ihrem kleinen Häuschen. Man hört lautes Kuhglockengeläut wie an einem Alpaufzug. Verstummt dann nach und nach.

Rosa: *(rüstet Bohnen, welche Hugo ihr nacheinander in die Hand gibt)* Mich nimmts jo scho wunder, wie lang de Baumeler sini Chüe no cha uf de Kantonsstross uf d Weid triebe.

Hugo: Und verschiisse tüends au die ganz Stross.

Rosa: Und für das chunnt er no Subventione über, für jede Chueflade hundert Franke.

Hugo: Und de Chnächt won er hett isch au nüüt Appartigs. De lauft jo nüüt weder de ganz Tag hinderem Puur noche.

Rosa: Muess er dänk. Suscht isch er am Obe jo ned müed. Lueg, jetz hett er sogar no Granie vor sie s Fänschter aneghänkt.

Hugo: Eh jo. Und jetz?

Rosa: Das hett er doch nur gmacht, dass er bim Bluemetränke cha zu öis überegaffe.

Hugo: Meinsch?

Rosa: Und de Puur isch ned de besser. S Dachwasser vo sinere Hütte lauft scho siit Johr und Tag zu öis übere.

Hugo: Das setts ebe ned.

Rosa: Ebe setts ned! Ich ha der doch scho lang gseit, du söllsch das zu dene übereleite.

Hugo: Mach es denn scho. Ha jo jetz immer Ruggeweh gha.

Rosa: Mich nimmts wunder, wenn du einisch kei Ruggeweh hesch.

Hugo: Mich au... was meinsch, wer erbt ächt de Hof einisch?

Rosa: Wer ächt au. Dänk im Baumeler sini Schwöschter. Oder meinsch, die chömm nur us Nächsteliabi all Wuche einisch do cho de Cheer mache?!

Hugo: Denn muess sie aber nochli Geduld ha. De Baumeler isch jo erscht guet sächzgi.

Rosa: Und d Schwöschter guet vierzgi. Denn cha mer dänk scho nochli warte. Und überhaupt, wenn sie s schlau aachert, muess sie jo gar ned warte bis er gstorbe isch.

Hugo: Hürote chas ne ämel sicher ned.

Rosa: Aber ihre Bueb de Mänu, weisch de vo s Chrämers-Tonis-Miggu vom obere Heubode, de chönnt doch iischtige. Wenn er chli chämt cho hälfe schaffe, wer weiss...

Hugo: He. De und schaffe. De weiss jo gar ned, was das isch.

Rosa: Ämel hinder de Chüeh nochte hotsche, dass sie chli schneller laufe, das chönnt er ämel scho.

Hugo: Jo das chönnt er allwäg scho. Wahrschiinli würdedds denn grad devospringe, eso wie de usgseht.

Rosa: *(kurzes Schweigen, dann plötzlich resolut)* Die Bohne chönnt i au no sälber zum Chörbli use näh! Gohsch gschiider do die Holzbiig go fertig mache. *(zwischen den beiden Häusern steht ein Holzstapel, ca. 170 cm hoch. Sie ist teilweise mit Sträuchern überwachsen)*

Hugo: *(reklamiert)* Wieso fertig mache? Die isch dänk scho fertig.

Rosa: Nei, die isch ned fertig. Ich wott sie grad no einisch höher ha. Oder meinsch, ich well, dass de Chnächt immer zu öis is Schlofzimmer übergaffet.

Hugo: Jo und... ich ha ämel immer Chleider aa.

Rosa: Meinsch öppe de luegi wäge dir.

Hugo: Wäge wem denn?

Rosa: Wäge mir dänk!

Hugo: Jo aber, grad e sone Sehenswürdigkeit bisch jetz au ned.

Rosa: Bis doch du ruehig. Werum hesch mich denn überhaupt ghürote...

Hugo: Jo do bisch no härzig gsi. Lueg nur emol ufere alte Foti.

Rosa: Du bisch ämel au ned schöner worde. Und überhaupt, ich hett no gnueg ander übercho.

Hugo: Aber ned sone Liebe, wien ich bin. Und e sone Brave. Und e sone Fiine. *(ab ins Haus)*

Rosa: Ou die Manne sind scho no iibildet. D Eva hett de Öpfel au gschiider sälber gässe. *(ab ins Haus)*

2. Szene: Ueli, Jöggu

Ueli: *(erscheint mit Jöggu von der Scheune)* Soodeli, die Chüe wäred gschtallet. Hol no öppis Zobig, Jöggu. Nochane gömmer go mälche.

Jöggu: Späck oder Chäs?

Ueli: Beides dänk, wie immer.

Jöggu: Mit oder ohni Brot?

Ueli: Mit! Suscht frissisch du jo viel z viel. *(Jöggu ab ins Haus. Ueli ergreift Fliegenklatsche)* Immer die cheibe Flöige. *(schlägt mehrere tot)*

Jöggu: *(kommt mit Käse, Brot und Wein)* Ha hüt kei Späck. D Chatz hett ne gfrässe.

Ueli: Goht halt ringer als Müüs foh. *(setzt sich neben Jöggu)* Was chochisch hüt z Nacht?

Jöggu: S Glich wo geschter.

Ueli: Jetz weiss ich s nümme genau. Was hämmer au geschter gha?

Jöggu: S Glich wie vorgeschter.

Ueli: Jöggu, eso gohts nümme wiiter. Das Gfrääs, wo du chochisch, isch rächt für d Chatz.

Jöggu: Ebe wott sie s ned frässe.

Ueli: Eine vo öis zweene muess hürote.

Jöggu: Welle vo beidne?

Ueli: Isch dänk glich welle.

Jöggu: Wenn du meinsch... und was isch mit diner Schwöschter?

Ueli: Die cha jo au ned choche. Die tuet alles versalze und du machsch immer s Glich. E Frau muess here!!

Jöggu: Wenn du meinsch.

Ueli: (*ungehalten*) Wenn du meinsch, wenn du meinsch. Chasch eigentlich au öppis Anders säge?

Jöggu: Wenn du meinsch.

Ueli: Ich gib es uuf.

Jöggu: Jä, wotsch jetz hürote oder wotsch ned!?

Ueli: Aha, denn muess also ich und du kneiffsch.

Jöggu: Eh jo. Du wotsch jo suscht au immer die schöner Arbet mache.

Ueli: Lööli.

Jöggu: Mir isch eigentlich ganz wohl, eso wie s isch. Ha sowieso nie gueti Erfahrige gmacht mit em Wiibervolch.

Ueli: Wieso ned gueti Erfahrige?

Jöggu: Die eint isch mer ab und die ander isch bliebe.

Ueli: (*Zäsur*) Stärnehagel nonemol. Ich wott eifach emol öppis Anders ässe. Dini Menü sind zum chotze: Mählsuppe am Morge. Mählsuppe am Mittag. Mählsuppe am Obe. Isch das no normal.

Jöggu: Jää, wotsch denn du nur e Frau zum Choche?

Ueli: Für was denn suscht no?

Jöggu: Joo... ich danke öppe no zum Poschte, denn muess ich nümme goh. Und zum mini Meersöili fuettere. Und im Summer zum Höie und Mischt zettle. (*Mist verzetteln*)

Ueli: Wäsche-glätte-putze sött sie au no chönne und öppe nochli Hoor schniide. Das machsch jo au wie ne Lehrbueb i de Schnupperlehr.

3. Szene:

Laura, Ueli, Jöggu

Laura: (*erscheint um die Ecke*) Ich has doch dänkt. Das goht halt ringer. Frässe anstatt schaffe.

Ueli: Lueg do, mis liebe Schwöschterli. Du hesch doch gseit, du chömsch erscht morn.

Laura: Jetz hammer s halt anderscht überleit. Übrigens, de Mänu chunnt denn au no. De cha do sicher öppis hälfe.

Ueli: Meinsch du. Und wie stellst du dir das vor?

Laura: Traktorfahre chan er ämel. Und muuse chan er au. Er loht sie eifach grad wieder lo springe. (*setzt sich an den Tisch*) Und wo isch de Späck?

Ueli: D Chatz hett ne gfrässe.

Laura: Das isch au rächt. De hett sowieso afig gränzelet – und suscht... gits nüüt Neus uf em Lindehof?

Jöggu: Mir wänd hürote.

Laura: (*der Brotbrocken bleibt ihr fast im Hals stecken*) He?? Jetz spinned er aber. Und welle vo beidne?

Jöggu: Spinne?

Laura: Nei, hürote dank.

Ueli: Das hämmer nonig entschiede.

Laura: Du wirsch doch ned öppe sone Dummheit mache. Du weisch doch, dass du Asthma hesch und de Blindarm duss.

Ueli: Jo und... suscht fehlt ämel nüüt.

Laura: Denn wärs de uus mit dim sorglose Läbeswandel.

Ueli: So sorglos isch de jetz au wieder ned, ussert du chämsch nur all Schaltjohr einisch.

Laura: Frähdachs! Isch das jetz de Dank, dass ich do immer chume cho de Dräck mache. Wäsched doch öichi Hudle sälber. (*räumt alles zusammen*) Bruched gar nümme z ässe! Sind jo suscht scho feiss gnue. (*energisch ab ins Haus*)

Jöggu: (*nach einem Moment*) Ich glaube, mir vergässe das Hürote gschiider wieder.

Ueli: Sind sicher ned all eso wie d Laura. Jetz wird ghürote, fertig. Baschta!

Jöggu: Du chasch scho säge. Wie bringe mir e Frau do ane? Chasch jo ned eifach eini go hole ufem Flohmärt.

Ueli: Kei Ahnig... und du?

Jöggu: Au kei Ahnig.

Ueli: Du bisch mer jo en schöne Chnächt. Für was zahl ich dir eigentlich Lohn!? Öppe zum Mählsuppe mache...

Jöggu: Machsich efang einisch es Inserat für e Huushälterli.

Ueli: Ich cha ned so guet schriebe. Mach du das, du bisch jo schliesslich i d Sekundarschuel.

Jöggu: Wenn du meinsch. Aber hürote chasch sie denn du.

Ueli: In Gottsname. Ich bin jo au de schöner.

Jöggu: Hesch hüt scho einisch i Spiegel gluegt...

4. Szene:

Polizist, Ueli, Jöggu, Rosa, Hugo, Laura

Polizist: *(erscheint um die Ecke)* Guete Tag mitenand. Möckli isch min Name. Kantonspolizei Luzern.

(Ueli und Jöggu grüssen zurück. Rosa und Hugo horchen während des folgenden Dialogs ebenfalls durch den Türspalt)

Polizist: Es isch jo eigentlich schön, dass ihr eune Chüeh de alltäglich Spaziergang uf d Weid möged gönne. Und denn no uf de Kantonsstross. Aber leider händ do ned all Lüüt Freud dra. Bsunders a dem Stau ned, wo mängisch meh als zwee Kilometer lang isch.

Rosa: *(kommt nun ganz zur Tür heraus)* Joo, und denn verschisseds no de ganz Huusplatz. E Souerei isch das, gäll du Hugo?!

Hugo: Joo, das isch en Souerei. Muess immer um de Schiissdräck ume laufe.

Jöggu: Putze ämel immer grad hindenoche. Chanene ämel ned en Hafe as Füdle anehänke, oder?!

Rosa: Und s Dachwasser vo öichere Hütte lauft denn vo hüt aa nümme i öise Schacht.

Ueli: Und s Brünzliwasser vo öichem WC nümme i öises Gülleloch. Chönds vo mir uus vo jetz a i d Fläsche abfülle.

Jöggu: Und im Amt für Umwäلتschutz als biologisches Mineralwasser verchaufe.

Rosa: Und de Chnächt, de blöd Laferi, speered nur au grad ii. De gaffet mir immer is Schlofzimmer ine.

Hugo: Jawohl.

Ueli: Isch das wohr Jöggu?

Jöggu: Natürli isch das wohr. Ich schriibe doch momentan grad en Roman vonere Vogelschüchi ufere Geischerbahn.

(Hugo lacht)

Rosa: *(ergreift Besen)* Muesch gar ned so blöd lache! *(zu Jöggu)* Und du au ned, du Frähdachs! Dir will ich die Geischerbahn grad zeige. *(haut ihm auf den Hintern)*

Polizist: So, Schluss jetz mit dem Theater! *(bekommt nun ebenfalls seinen Teil von Rosa)*

Rosa: Lumpepack! *(wirft Besen in die Ecke)* Und de Tschugger *(Polizist)* isch ned de besser! Ihr würded gschiider die Töfflibuebe packe, wo do so wild im Züüg umefräsed. *(ab, Hugo ist schon vorher geflüchtet und schaut nun aus dem Fenster)*

Ueli: Entschuldigung Herr Möckli für die chli Underbrächig. Wie lang isch jetz au de Stau gsi?

Polizist: Ihr wüssed s scho, Herr Baumeler. Dänked emol, wenn das alli miechtet.

Ueli: Das mag sie jetz au verträge. Am Gotthard isch amigs no viel de grösser Stau.

Polizist: Mir sind do ned am Gotthard. Do muess de Verchehr rolle. Chüh uf de Stross sind do es Hindernis. Die sind viel z langsam.

Jöggu: Wenns chönnted Velo fahre, wäreds jo scho chli schneller.

Ueli: Jöggu, gang du afig in Stall, du chasch do gliich nüüt hälfe.

Jöggu: Wenn du meinsch – du, s Inserat han i denn scho im Chopf, weisch wägem... *(Hürote)*

Ueli: *(ins Wort fallend)* Gang jetz!!

Jögggu: Isch halt scho guet, wenn mer i d Sekundarschuel isch – adiö Herr Polizischt. *(ab)*

Polizist: Also Herr Baumeler, Ihr wüessed jetz, was es gschlage hett. S nächscht Mol gits kei Verwarnig meh, denn müend ihr mit ere Verzeigig rächne, adiö Herr Baumeler.

Ueli: Adiö Herr Möckli. *(Möckli ab)*

Laura: *(hat im Türspalt gehorcht)* Uf Wiederluege Herr Möckli. *(zu Ueli)* Was hett er welle, de Polizischt?

Ueli: Er isch cho froge, öb du en Arbeitsbewilligung heigsch.

Laura: Und? Was hesch gseit?

Ueli: Ich ha gseit, du heigsch keini. *(ab in den Stall)*

Laura: De Chabis, wo de verzellt, es brucht jetz allwäg en Arbeitsbewilligung, wenn mer im Brüeder echli goht go Ornig mache. *(will ins Haus)*

5. Szene:

Rosa, Laura, Hugo

Rosa: *(kommt in diesem Moment auf den Platz)* Eh grüezi Frau Hösli. Wie gohts au eso? Ha öich scho lang nümme gseh.

Laura: Grüezi Frau Häfeli.

Rosa: *(schmeichelnd)* Isch au guet, chömed ihr wieder einisch.

Laura: Muess dänk. Das gseht mer jo uf hundert Meter, dass do es Wiibervolch fehlt.

Rosa: Ebe gälled. De Herr Baumeler sött au en Frau ha und ned nur en Chnächt, wo meh umestoht, als er schaffet.

Laura: De Ueli wird scho wüsse, was er macht. Eso wies usgseht, muess ich do allwäg nochli meh zu de Sach cho luege.

Rosa: Säged Frau Hösli, wie gohts au öichem Sohn, im Manuel? Hett er no kei Schatz?

Laura: Momol, de hett eini, vom obere Guggisbärg.

Rosa: Jo was... esch sie au so tüchtig, wien er?

Laura: No viel tüchtiger, die stoht all Tag am halbi vieri uuf.

Rosa: Jä, am Morge?

Laura: Nei am Obe.

Rosa: Isch ned mögli.

Laura: Die zwee sötte jetz denn grad cho. Chönd sie denn grad sälber froge.

Hugo: *(kommt mit Rohrzanze)* Grüezi Frau Hösli.

Laura: Grüezi Herr Häfeli.

Hugo: *(zu Rosa)* Wo dure hesch du jetz gseit, dass ich das Dachwasser söll leite?

Rosa: *(Hugos Frage passt ihr nicht wegen Laura)* Ha doch gar nüüt gseit vom Dachwasser. De Dachchännel söllsch flicke, han i gseit.

Hugo: Aber de isch jo gar ned kaputt.

Rosa: Gang jetz und hör uuf stürme. *(stösst ihn fort)*

Hugo: Denn gang i halt go d Holzbiigi höher mache. Denn cha de Chnächt nümme übereluege. *(ab)*

Laura: Meint er öppe de Jöggu?

Rosa: Jo allwäg scho. Das isch doch ganz es unghoblets Mannevolch. Lueged emol do, Frau Hösli, jetz hett er extra Bluemechischtli vor sie s Fänschter aneghänkt, nur dass er bim Tränke cha zu öis is Schlofzimmer übereluege. Und de Puur isch ned de besser. De gaffet au lieber de Röck noche, als zu de Chüeh.

Laura: *(erstaunt)* Jo ihr säged.

Rosa: Und wüssed ihr, was de Frächdachs zu mir gseit hett?

Laura: De Puur?

Rosa: Nei de Chnächt. Ich seig e Vogelschüüchi.

Laura: Jo was... denn gseht er aber no guet ohni Brülle.

Rosa: *(perplex)* Waas!? Und das säged Sie zu mir? Wüssed Sie was sie sind? E blödi Trucke! Ihr chömed doch nur do ane cho schaffe wägem Erbe. Aber do chönd er öich tüüsche. Eso wie die zwee puured, bliibt denn do z letscht ned emol meh en Mischtgable übrig. *(lacht)* Hä-hä-hä-hä-hä...

Laura: (*ergreift Wasserschlauch – gegebenenfalls auch eine Wasserkanne – der irgendwo auf dem Boden liegt und spritzt Rosa ab oder tut wenigstens so*) Dir will i dis dumme Muul jetz grad stopfe, du blödi Gans! Gang gschiider zu dim Hugo! De folget der jo wie nes Hündli.

Rosa: (*flüchtet in ihr Haus*) Hugo! Hugo! Hilf mer doch au. Hugo! Hugo!
(*ab*)

6. Szene:

Mänu, Sabine, Laura, Jöggu

Mänu: (*man hört ein schweres, zufahrendes Motorrad, welches dann abstellt. Mänu erscheint in entsprechender Kleidung. Rockertyp*) Chumm Baby! Bis tapfer. Do schmöckts halt echli komisch. Bisch do ebe uf em Land. (*Sabine erscheint ebenfalls, ist ähnlich gekleidet wie Mänu. Hat laut spielendes Musikgerät bei sich*) Sabine, stell das Grät ab, suscht machsch mer de Puur verruckt.

Sabine: Gseh kei Puur.

Mänu: Warts ab. De chunnt denn scho. De hett Stiefel aa... und de Chnächt au.

Sabine: (*drückt sich die Nase zu*) Do stinkts. Chumm Mänu, mir gönd wieder.

Mänu: Sabine! Du bliibsch do. Chli stinke muess es.

Sabine: Was wotsch denn du do go mache?

Mänu: Traktor fahre, Lamborghini, sächs Zylinder. Rrrrrrrrrrr... rrrrrrrrrrr... De hett en Sound wie mini Harley, tscheggsch es Baby.

Jöggu: (*ist aus dem Stall gekommen um etwas zu holen*) Mir händ leider nur en Einzylinder, Marke Oldi, und de hett en Sound wie ne kaputte Staubsuuger, tg-tg-tg-tg-tg-tg-tg... (*wieder ab in den Stall*)

Mänu: Blöde Chnächt. I dem Fall gang ich halt go muuse.

Sabine: Und was muess ich denn mache?

Mänu: Du chasch go d Söi fuere und im Chnächt d Stiefel putze.

Sabine: Pfui, das passt mir aber gar ned.

Mänu: Jetz hörsch uf muule (=reklamieren), suscht hol ich mer en anderi Frau.

Sabine: Scho guet Mänu, scho guet. Bisch jetz scho überegschnappt?

Mänu: Mir sind do zum Chrampfe, suscht gits kei Chöle. Und wenn der alt Puur einisch is Gras biisst, ghört die Ranch öis, begriifsch, du superschlau Tante.

Sabine: Scho, aber zerscht wott ich hürote. Und denn wott ich öppe zäh Chind.

Mänu: Bisch du verruckt? Do muess ich jo grad Überstunde mache.

Sabine: (*flatternd*) Mänu... du hesch es mir aber versproche.

Mänu: Geduld Schätzli, Geduld. Zerscht han ich jetz afe einisch Hunger.
(*ruft Richtung Haus*) Mueter! Hesch kochet!?

Laura: (*öffnet die Tür*) Jä, sind ihr scho do?

Mänu: Scho lang. Es Butterbrot hett ich gern, zwee Brotwürscht und es Elefantesteak.

Laura: Nur ned so schnell, ich bin jo au erscht cho.

Mänu: Gohts oder gohts ned, suscht gömmer i d Beiz.

Laura: Denn gönd.

Mänu: Sabine, hesch Chöle?

Sabine: Für es liklemmts langets.

Laura: De chömed halt. Muess luege, was öppe ume isch. Mir sind do ned deheime... no ned. (*geht wieder hinein*)

Mänu: Sabine! D Schueh abzieh. D Mueter tuet ned gärn putze. (*Sabine zieht die Schuhe aus und Mänu natürlich nicht. Darauf gehen beide hinein*)

7. Szene: Rosa, Hugo

Rosa: (*kommt aus dem Haus geschlichen. Hugo hinterher*) Hesch ghört Hugo, zäh Chind wott sie und debii hett er ned emol Gäld zum öppis Rächts z Ässe chaufe.

Hugo: Hanis ned gseit. Er wott Traktor fahre und sie sött go Söi fuere.

Rosa: Dumme Misch. De Baumeler hett jo gar kei Söi, nume Meersöili.

Hugo: Gha, jetz nümme. Die han i hüt am Morge usegloh.

Rosa: Usegloh? Bisch du verruckt. Das sind doch im Chnächt sini.

Hugo: Aber du hesch doch sälber gseit, du chönsch z Nacht ned schlofe wäg dem cheibe Göiss. *(Geschrei)*

Rosa: Jo das stimmt... und jetz?

Hugo: Jetz hett sie d Chätz gfrässe... und denn erscht no öisi.

Rosa: Was, de Maudi? Das chunnt jo längers je besser. Chasch denn luege, was de Jöggu do dezue seit.

Hugo: Ich gang jetz no in Wald hindere go Holzrugel hole, suscht mag i mit dere Biigi ned fertig hinecht. Chunnsch dänk au cho hälfe, weisch, min Rügge.

Rosa: Und s Wasser ableite muesch denn ned vergässe. Am beschte grad i ihri Chuchi ine.

Hugo: Jää, jetz muess ich s gliich ableite? Aber grad vorig hesch doch gseit, ich müess...

Rosa: *(ins Wort fallend)* ...Papperlapapp! Jetz mach, was mer dir seit! *(dann wieder lieb)* Hesch halt denn hinecht echli Nachtschicht, gäll Hugo. Weisch, die do änne müend ebe nüüt merke. Erscht wenn s rägnet. Hä-hä-hä-hä-hä...

(Hugo lacht ebenfalls. Nimmt Leiterwagen oder ähnliches. Rosa ergreift Axt und setzt sich hinein und Hugo zieht. Nach hinten ab)

8. Szene: Jöggu, Ueli

Jöggu: *(kommt vom Stall her, setzt sich an den Tisch, holt Notizblock hervor und denkt nach)* Was muess ich au nur schriebe... werum suecht er ned sälber e Frau... bi doch kei Partnervermittlig.

Ueli: *(kommt aus dem Stall)* Wenn denn fertig bisch Jöggu, lömmer denn d Chüeh use.

Jöggu: Wieder as gliich Ort?

Ueli: Wodure wotsch suscht. Mer müend dänk det ane, wo s Gras hett.

Jöggu: Das wird aber de Polizischt Möckli andersch gseh.

Ueli: Denn söll er halt. De haut mir kei Brot ab.

Jöggu: Wenn du meinsch...

Ueli: Wie lang hesch no mit dem Inserat?

Jöggu: Ha jo erscht aagfange. Jetz muess i no wüsse, öb du e Frau wotsch oder en Huushälteri.

Ueli: Wo isch do de Unterschied?

Jöggu: E gueti Frog... wenn e Frau hesch, chunnsch vिलleicht en Guetnacht-kuss über.

Ueli: Und binere Huushälteri?

Jöggu: E gueti Mählsuppe.

Ueli: Nei bitte, verschon mi vo Mählsuppe. Denn bliib i lieber grad ledig. Es chunnt jo jetz au nümme druf aa.

Jöggu: Jää, mit öppis muesch d Sünde au abverdiene.

Ueli: Wie isch es? Tüend mer hüt no grilliere?

Jöggu: Chasch denn, mir händ jo kei dürres Holz meh. Ned emol es Schiitli.

Ueli: Und Chole?

Jöggu: Au ned.

Ueli: Jänu... *(mit Hinterton)* mini Schwöschter wird wohl öppis Rächts choche. *(ab, in oder hinter den Stall)*

Jöggu: *(überlegt, dann plötzlich)* Jetz han ich s. Isch halt doch guet, bin ich i d Sekundarschuel. *(schreibt, indem er langsam spricht)* „Bauer mit Grill, sucht Frau mit Kohle“... genial... do isch de Goethe jo nur en Lehrbueb a mich ane.

Ueli: *(kommt panisch auf den Platz)* Jöggu! Chumm schnell! S Häfelis Chatz hett es Meersöili i de Schnörre. *(Ueli und Jöggu schnell ab)*

Vorhang

2. Akt

Drei Wochen später an einem Abend. Überall hat es nun Blumen vor den Fenstern. Der Holzstapel ist jetzt fast drei Meter hoch.

1. Szene:

Lotti, Rosa, Hugo

Lotti: *(sitzt traurig am Tisch und schaut ein Foto an, das sie küsst)* Chaschper, ich cha dich eifach ned vergässe. Mir hetteds doch so schön chönne ha zäme. Ich ha dir doch immer Späck und Bohne koched. Ha dir d Schueh putzt. Ha dich all Tag badet. Und jetzt losch mich eifach im Stich. Das hett ich nie dänkt vo dir. *(schiebt Foto mehr oder weniger unzimperlich in ihren Ausschnitt. Darauf trotzig)* Henu, wenn s du so wotsch ha, hürot ich halt en andere. Es git gnueg Manne, wo gärn es liebs Fraueli händ. *(entschlossen ab)*

Rosa: *(kommt schleichend hinter dem nun höheren Holzstapel hervor)* Chumm nume Hugo. Sie isch ine gange. *(Hugo kommt nun ebenfalls hervor)* Hesch ghört. Chaschper hett er gheisse, de Vorherig, und jetzt probiert sie s dänk bim Baumeler.

Hugo: Ou, wenn das sini Schwöschter vernimmt. Wenn chunnt sie überhaupt wieder?

Rosa: Ich glaube hüt oder morn.

Hugo: Denn isch dänk ihre Bueb au wieder debii.

Rosa: Und die ander Babe dänk au.

Hugo: Jo, die isch gar ned so schlimm. Und denn erscht no die schöne Zöpf, wo sie hett. Fascht so schön wie dis Huppi.

Rosa: Es chunnt dänk ned druf aa, was mer uf em Grind obe hett, sondern was drin inne isch.

(in diesem Moment setzt Donner grollen ein)

Hugo: Hesch ghört, am Donnere aa chunnts cho wättere.

Rosa: Isch aber au nötig. Drei Wuche händ mini Rose jetzt efangs Durscht.

Hugo: Werum gisch ne ned eifach Wasser vo de Leitig?

Rosa: Wieso ich? Du bisch doch au für öppis do.

Hugo: Ha Ruggeweh... chumm mir gönd is Bett. *(streichelt Rosa sanft über den Kopf. Hält ihr die Wange hin für ein Küsschen)*

Rosa: Und ich Chopfweh! – Wie gsehts überhaupt jetz uus mit dem Dachwasser? Funktioniert die Installation?

Hugo: Dänk, ha s Abflussrohr vom Dachchänel i de Holzbiigi inne versteckt. Wenns chunnt cho rägne, muess ich nur no d Verlängerig ane mache und scho chönd die do inne i de Chuchi bade.

Rosa: Hugo, du bisch es Genie. Du chunnsch sicher no einisch de Nobelpriis über.

Hugo: Jo, de wär scho lang fällig. *(ab ins Haus)*

2. Szene:

Ueli, Jöggu, Lotti

Ueli: *(kommt während es donnert aus dem Stall. Hinterher Jöggu mit Milchkesseli)* Äntlich chunnts wieder einisch cho rägne.

Jöggu: Isch aber au nötig. D Chüeh händ jo bald nüüt meh z frässe. Die schläcket afig bald de Bode ab.

Ueli: Und gliich händs hüt fascht e Channe meh Milch gäh als suscht. Chunnsch du do no noch?

Jöggu: Kunschtstück, mir händ jo au meh Chüeh gha als suscht.

Ueli: Was meh Chüeh?

Jöggu: Hesch es denn ned gseh? Im Nochber sini Rotfläcke sind doch durebrönnt und händ uf öisere Weid vo dem junge Gras gfrässe.

Ueli: Jo und? Das cha jo passiere.

Jöggu: Do han ich dänkt, wens scho bi öis frässed, denn tue sie au grad mälche.

Ueli: Bisch du verrückt! Meinsch ich well Krach mit em Nochber.

Jöggu: Werum Krach... im Strofgesetzbuech stoht under Paragraph 127, Absatz 12, Värs 2, dass mer bimene Öpfelbaum, wenn de Ascht zum Nochber übere lampet, d Öpfel dörf bhalte.

Ueli: Aber das isch doch ned s gliich. De Baum stoht fescht uf em Bode.

Jöggu: Chüeh dänk au, ämel won ich sie gmole ha.

Ueli: Äch, mit dir hetts kei Wärt. Gömmer gschiider go Zmorge näh – d Stiefel abzieh, suscht schimpft s Lotti wieder.

Jöggu: Jo, ich weiss. Wenn d Fraue müend putze, sinds immer verrückt.

Ueli: Wenn sie au nur bald ihre Chaschperli würd vergässe.

Jöggu: Nur kei Angscht. Wenn sie denn erscht einisch merkt, wie schön dass sie s bi öis hett, isch de nur no Luft.

Ueli: Was heisst do bi öis?? Für d Familieplanig bin denn ich zueständig.

Jöggu: Wer hett s Inserätli gschriebe?? Ich oder du?? Ich betreue mini Chundschaft bis zur Scheidig.

Ueli: Aber de blöd Satz hettsch denn ned müesse schriebe: Bauer mit Grill sucht Frau mit Kohle.

Jöggu: Das isch ebe moderni Kommunikation. En Riisser muess ane und wens de gröscht Chabis isch. Suscht tüends d Lüüt ned läse. Aber do chunnsch jo du ned drus.

Ueli: Aber dass en Chabis zäme dichtet hesch, muesch doch sälber zue gäh.

Jöggu: Und wenn au. Uf jede Fall cha sie choche.

Ueli: Jo, ämel besser als du. Ich ha i dere Wuche, wo sie jetz do isch, bigoscht scho föif Kilo zue gno.

Lotti: *(kommt aus dem Haus)* Chömed au äntlich. D Milch isch jetz denn wieder chalt. Im Chaschper han i nie müesse rüefe, de isch immer sälber cho. *(ab wieder ins Haus)*

Jöggu: Hesch ghört... sälber cho.

Ueli: Jojo... und sälber gange ischer au – Sie tuet mer sowieso nonig eso, wien ich s gärn hett.

Jöggu: Du muesch dich halt echli aastränge. Jedes Huustier brucht Erziehig. Für d Liebi muess mer kämpfe.

Ueli: Wie denn?

Jöggu: Ich cha der s jo emol vormache.

Ueli: Lieber ned, du würdsch jo doch alles vermassle.

Jöggu: Aber echli meh Fүүr tät dere Beziehig guet. Das weiss i us Erfahrig. *(beide ab ins Haus)*

3. Szene:

Mänu, Sabine, Polizist

Mänu: *(kommt mit Velotöff und Sabine auf dem Sozius. Velotöff sieht ein wenig aus wie Harley)* Chasch abstiege, Baby.

Sabine: No so gärn, s Füdli tuet mir afig weh.

Mänu: Muesch halt din Arsch echli polschtere. De Schüttelbächer isch schliesslich kei Harley.

Sabine: Wie lang hesch de Schegg jetz no ewägg?

Mänu: Wenn d Schmier ned spinnt, öppe no drei Mönnet.

Sabine: Söttsch halt ned immer so schnell fahre.

Mänu: Defür hett de Möckli jetz es Föteli vonere rächte Maschine, en usgwachsni Harley, Doppelvergaser, tuusig Kubik, vier Zylinder, zweihundert PS. De Sound haut di ab em Sattel. Begriffsch Baby!?

Sabine: Säg mir ned immer Baby. Ich bin d Sabine.

Mänu: Scho rächt Sabinli, scho rächt. Bösi Wiiber han i gärn.

Sabine: E Nummere hesch au e keini a dim Töff. Wenn das de Möckli gseht, chunnsch grad no einisch dra.

Mänu: Werum bruch ich ächt e Nummere für das Spielzüüg?

Sabine: Was gömmer überhaupt scho wieder do ane go mache?

Mänu: Was heisst do "scho wieder", Baby? *(korrigiert sich schnell, da er einen bösen Blick von Sabine bekommt)* Entschuldigung Sabinli. Mir müend doch de Brote warm bhalte. Jetz simmer scho übere Wuche nümme do gsi.

Sabine: Aber do gits doch gar nüüt z hole.

Mänu: Tüüsch di ned Sabinli, tüüsch di ned. Die Puure suffe Schnaps, und denn goht d Läbere kabutt. Bi de Ledige sowieso, die sind scho erledigt, bevor s gstorbe sind.

Polizist: *(erscheint strammen Schrittes)* Grüezi mitenand. *(klopft an die Türe von Baumeler)*

Lotti: *(öffnet)* Grüezi.

Polizist: *(etwas erstaunt)* Grüezi. Möckli esch mi Name. Kantonspolizei Luzern. Isch de Herr Baumeler do? Und de Chnächt sött i au grad ha.

Lotti: *(während sie wieder zurück geht)* Ueli! Jöggu! D Polizei wott zu öich.

Polizist: *(begutachtet Mänus Velotöff)* En schöne Töff händ ihr do. Wie schnell lauft er?

Mänu: Laufe tuet er ned, er fahrt. Und wenn en gfrisiert ha, öppe hundert. Denn chasch no einisch es Föteli mache.

Polizist: De hett sicher es schöns Tönli.

Mänu: Jo, wie es chliises Baby wo Zahweh hett. Wottsch emol lose.
(startet) Tschüss! *(darauf schnell ab)*

Polizist: Halt! Keis Nummereschild!

Sabine: *(rennt rufend hinterher)* Mänu! Wart doch au... Mänu...!!

Polizist: *(holt seinen Schreibblock hervor)* Wart nur du Lusbueb. Dich verwütsch ich denn scho no. *(es donnert immer näher)*

4. Szene:

Polizist, Ueli, Jöggu, Hugo

Ueli: *(kommt heraus, hinterher Jöggu)* Grüezi Herr Möckli. Jää, ich cha wüerkli nüüt defür, dass ich d Chüeh wieder ha müesse uf de Kantonsstross uf d Weid triebe. Sie müend schliesslich det frässe, wo s Gras hett. Wenn s au nur bald chämt cho rägne.

Polizist: *(klappt seinen Schreibblock zusammen)* Ich bi ned wäge dem cho, obwohl de Fall au nonig abgeschlosse isch. Öiche Nochber, de Herr Chräiebühl hett uf de Poschte aaglüüte. Es paar Chüeh seiged hüt am Morge leer vo de Weid hei cho.

Ueli: Kunschtstück, wenn bald nüüt meh zum Bode uus wachst.

Polizist: Ned mit leerem Mage, mit leerem Uter.

Ueli: Jo was... tüend die jetz au efängs streike.

Polizist: Händ ihr irgendöppis beobachtet? Hett irgendöpper die Chüeh gmole uf de Weid usse. Ihr sind jo am nöchschte.

Ueli: Ned dass i wüsst.

Polizist: Und ihr Herr Hueber?

Jöggu: Ned dass i wüsst. Und chönd denn de Hueber ohni wiiteres ewegg loh. Ich bi de Jöggu.

Polizist: Aber es muess doch öpper sii, wo no guet cha vo Hand mälche. Und das isch jo hützutag nümme sälbverständlich.

Jöggu: Jää, händ ihr en bestimmte Verdacht?

Polizist: *(mit Hinterton)* Ned dass i wüsst. Adiö mitenand. *(ab)*

(es donnert immer näher)

Ueli: Du bisch doch en fertige Lööli. Was mache mir jetzt mit dere Milch?

Jöggu: Au suffice dänk. *(schlüpft in die Stiefel)*

Ueli: I d Chäserei chasch sie ämel ned bringe. Das würd jo uffalle. *(schlüpft ebenfalls in die Stiefel)*

Jöggu: Bis doch froh, dass en Chnächt hesch, wo für d Firma luegt.

Ueli: Ebe söttsch luege. Aber bis jetzt hesch meh Chabis gmacht.

Jöggu: Und denn das Schätzeli do inne... isch das au Chabis?

Ueli: Ich hett sicher au eini gfunde, ohni dini Hilf, und ohni Chaschperli.

Jöggu: Weisch was du bisch: en undankbare Mönsch.

(ein Blitz leuchtet auf mit gleichzeitigem Donner. Es fängt an zu stürmen)

Ueli: De Blitz! Ich glaube de Schopf brönnt. Schnell! Telefonier de Füürwehr.

Jöggu: Werum?

Ueli: Werum ächt. Dänk wills brönnt. *(rennt in den Stall)*

Jöggu: Das cheibe Gschtürm. De isch ämel versicheret. *(zieht die Stiefel wieder aus und schlendert gemütlich ins Haus)*

(Nun setzt auch noch Regen ein, dieser kann gut mit einem Geräusch inszeniert werden. Hugo kommt mit Regenjacke aus dem Haus, eilt zum Holzstapel und leitet mit einem Rohr das Regenwasser in Nachbars Küche. Geht dann schnell wieder zurück in sein Haus. Ueli kommt mit Wasserschlauch aus dem Stall und eilt damit hinter der Scheune durch zum Schopf. Schopf darf nicht angebaut und muss auch nicht unbedingt sichtbar sein. Jöggu kommt mit Regenschirm aus dem Haus, zieht die Stiefel wieder an und schlendert zum Schopf. Das Wetter ist nun auf Sturm)

5. Szene:

Lotti, Jöggu, Ueli, Rosa, Hugo, Julia

Lotti: *(kommt mit Regenschirm aus dem Haus gesprungen)* Hilfe...! S Wasser lauft i d Chuchi ine. Isch denn niemer ume? Ueli...! Jöggu...! Zwee Manne und keine isch do. Das wär bim Chaschper nie passiert.

Jöggu: *(kommt schliesslich hinter der Scheune hervor geschlendert)* Was isch au los Lotti? Gsehsch ned, dass mir am Lösche sind.

(Rosa und Hugo beobachten durch Tür- oder Fensterspalt schadenfroh die Szene)

Lotti: S Wasser lauft i d Chuchi ine wie useme Rohr. Wahrschiinli hetts Ziegel abdeckt.

Jöggu: Jo das wird öppe chuum so schlimm sii.

Lotti: Was ned schlimm?! Wenn d Härdöpfel uf em Chuchibode ume schwümme, seisch du ned schlimm.

(Jöggu will wieder die Stiefel ausziehen)

Lotti: *(mahnend)* Jöggu... mir händ Hochwasser im Huus.

Jöggu: Jäso... jo, denn legg i halt die Cheibe wieder aa.

Lotti: Prässier au echli. De Chaschper hetti das Leck scho lang gflickt.

Jöggu: Wottsch ihm telefoniere?

Lotti: Gang jetz! *(schubst Jöggu hinein. Lotti hinterher)*

(Rosa und Hugo wollen hinauskommen. Gehen schnell wieder retour als Ueli kommt)

Ueli: *(kommt mit Schlauch hinter der Scheune hervor und begibt sich zum Haus)* So, das Fүүr wär glösch. *(begibt sich zum Haus)* Jetz wämmer go luege, was do inne los isch. *(zieht Stiefel aus und geht hinein. Das Wetter hat sich inzwischen wieder beruhigt. Ueli kommt sofort wieder hinaus und zieht die Stiefel wieder an)* Woher chunnt denn nur das Wasser...? *(schaut zum Dach)* Isch doch kein Ziegel kaputt. *(geht wieder hinein)*

(Rosa und Hugo kommen nun ganz hinaus. Gehen zur Tür von Baumelers wo Rosa horcht. Hugo spielt den Wächter)

Hugo: *(hört und sieht nun jemanden kommen)* Psssst! Rosa! Es chunnt öpper. *(Rosa geht schnell weg von der Tür)*

Julia: (*erscheint mit Milchkesseli und Regenschirm*) Grüezi mitenand.

Rosa/Hugo: Grüezi.

Julia: Jetz chan ich glaub de Schirm wieder zue tue. Das hett jetz au no chönne hudle.

Rosa: Jo gäll, do äne hett sogar no de Blitz iigschlage. Aber de Baumeler hett glaub chönne lösche, gäll Hugo.

Hugo: Jo jo, de hett chönne lösche. Mit em Schluch.

Rosa: Hesch Milch welle? De Baumeler esch im Huus inne. Er hett glaub es Problem mit em Wasser, gäll Hugo.

Hugo: Jo jo, mit em Wasser. Vom Dachchänel.

Rosa: Bisch en Dumme. Ned vom Dachchänel, vom Gwitter dänk.

Hugo: Werum frogsch denn, wenn s doch weisch.

Rosa: (*zu Julia*) Er redt ebe mängisch echli dumms Züüg. Er hett ebe Tablette vegässe z näh hüt.

Hugo: Was für Tablette?

Rosa: Gang du jetz ine. Muesch jo Ziitig no fertig läse.

Hugo: Jetz stürm doch ned. Wott dänk au luege, wenn das Wasser zur Türe uus chunnt.

Rosa: Was redsch du do für ne Blödsinn?

Hugo: Aber du hesch doch sälber gseit, s Wasser... chömm denn zur Türe uus...

Rosa: (*schneidet ihm das Wort ab*) Nüüt han i gseit. Jetz bis eifach emol ruehig.

Julia: Jetz wott i aber no mini Milch go hole.

Rosa: Wie gohts dir suscht eso, Julia? Schaffsch immer no bim Coiffeur Stägetritt?

Julia: Scho lang nümme. Scho bald es halbs Johr uf em Reisebüro Sunneschyn.

Rosa: Jo was. Jää, denn cha mer bi dir e sone Reis bstelle?

Julia: Cha mer jo.

Rosa: Hesch ghört Hugo. Wo dure wettsch jetz gärn go?

Hugo: An Strand... aber ellei.

Rosa: Und denn ich?

Hugo: Du muesch zu de Chatz luege.

Rosa: Zu dere muess ämel niemer luege, die cha jo go muuse. *(da Julia gehen will)* Säg Julia, hesch dänk au scho en Schatz?

Julia: Han i jo. *(will weitergehen, doch Rosa läuft ihr immer nach)*

Rosa: Isch es eine vo do umenand?

Julia: Cha sii. Ich frog ne de.

Rosa: Kenn ich ihn ächt au? Wie heisst er?

Julia: De isch männlich. Ich glaubs ämel.

Rosa: Muesch es jo ned säge, wenn ned wottschesch – was macht er denn?

Julia: Puure wett er. Aber er muess zerscht no e Chueh chaufe... jetz muess i aber goh.

Rosa: Muesch denn scho ufpassse Julia. Weisch, de Puur do verchauft suuri Milch. Und de Chnächt isch pervers. Jo jo du, de hett no Freud, wenn de Göggel ab em Huehn abegheit. Und de Puur isch ned de besser. Jetz wott er no hürote, de alt Sack... jää, sie wohnt scho bi ihm, aber sie hett immer no de Vorherig, de Chaschperli im Chopf. Aber d Schwöschter tuet ihm denn die Faxe scho no uustriebe. Weisch, die wott nur cho erbe und ihre Sohn de Mänu au. Jo das isch au so en Nüütznutz. Und denn erscht no die Fründin won er hett, es Bäbi mit Zöpf. Die hett er wahrschiinli uf em Flohmärt ufgläse.

(Jöggu kommt hinausgesprungen, geht entschlossen zum Holzstapel und zieht das Rohr, das zur Küche führt, heraus. Rosa und Hugo schleichen sich zurück in ihr Haus. Julia geht zur Scheune um Milch zu holen)

Ueli: *(kommt nun ebenfalls hinaus)* Jöggu, hesch d Ursach gfunde?

Jöggu: Dänk han i. *(zeigt das Rohr)* Do lueg. Das Rohr han i zu de Holzbiigi usezoge. Öpper hetts vom Dachchänel direkt i öisi Chuchi ine gleitet.

Ueli: Wer öpper?

Jöggu: Vilecht öpper vo dene, wo e Chatz händ, wo mini Meersöili gfrässe hett.

Ueli: Meinsch. Wart, dene will i grad go d Chappe wäsche. *(will Richtung Nachbarn)*

Jöggu: Lach nume Ueli. Ich ha en anderi Idee.

Ueli: Wird wohl wieder öppis dumme Cheibs sii.

Jöggu: Isch es... aber es macht Freud. Das nächshti Gwitter chunnt bestimmt.

Ueli: Aber hoffentlich nümme hüt. Zerscht müemmer jetz afig einisch das Wasser zu de Chuchi uus pumpe.

Jöggu: Nur ned prässiere. Das cha denn d Füürwehr mache.

Ueli: Jo, de näme mer halt do usse z Nacht. *(ruft)* Lotti! Chasch s Menü usebringe.

Lotti: Chume grad... muess zerscht no de Späck zum Wasser uus fische.

Ueli: *(setzt sich nun mit Jöggu an den Tisch)* Jo was isch überhaupt mit de Füürwehr? Hesch eigentlich telifoniert?

Jöggu: Dänk han i.

Ueli: Werum esch sie denn nonig do?

Jöggu: Ich ha ihne gseit, sie müessed erscht inere halb Stund cho.

Ueli: Jetz hesch aber wüerkli en Egge ab.

Jöggu: Werum? Du hesch jo sälber chönne lösche.

Ueli: Das isch Missbruch vom öffentliche Notruedefdienscht. Chasch froh sii, wenn ned no d Polizei chunnt.

Jöggu: *(trotzig)* Do meint mer s einisch guet und loht äxtra de Blitz lo cho. S Gras han i au no gmäit um de Schopf ume, dass sie ned alles ver trampet. *(ist in der Folge eingeschnappt und sagt kein Wort mehr)*

Ueli: Das isch Versicherigsbetrug und für das isch de Baumeler ned z ha.

(Julia kommt mit vollem Milkesseli vom Stall her)

Ueli: Lueg do, d Julia. Hesch s Chesseli gfüllt.

Julia: Do han i no s Gäld. (*bezahlt*)

Ueli: Chumm sitz au nochli ane.

Julia: Danke. (*setzt sich*) Ha aber denn ned lang Zyt. Ich erwarte no Bsuech.

Ueli: Ha dich sowieso no welle froge, öb mir wieder würdsch d Hoor schniide. Einisch im Johr sött das ebe en Fachperson mache.

Julia: Wer schniit sie denn ame suscht?

Ueli: Au de Jöggu. Immer wenn er de Rase mäiht, chumm ich nochane au no dra.

Julia: (*schaut*) Ich muess säge, er hett das eigentlich sehr guet im Griff. Komplimänt Herr Hueber. (*da Jöggu trotzt*) Werum seit er nüüt?

Ueli: Er isch verruckt. Immer wenn s blitzt.

Julia: Aber jetz schiint jo scho wieder d Sunne. (*das Natel klingelt*) Jo Sali Schatz, ich chume grad. Bi grad am Milch hole. (*dann enttäuscht*) Was goht ned... no eine abhole... dass du au so en Bruef muesch ha... jo also, bis spöter. (*spasst*) Aber denn ned mit de Uniform... tschüss Schatz. (*Ende*)

Ueli: Jetz chasch aber no mit öis öppis z Nacht näh. (*ruft*) Lotti! Chumm bring das Menü. Ruume chömmer denn no lang. (*dann wieder zu Julia*) Jo weisch, mir händ e chlinere Wasseriibruch gha.

Julia: (*ihr Natel klingelt*) Jo Mueter... I dem Fall chumm ich grad, tschüss. (*Ende*) Ich muess wüerkli go. En Kollegin isch cho. Vilecht es andersmol, adiö mitenand. (*ab*)

Ueli: Tschau Julia, und vergiss denn s Hoorschniide ned.

Lotti: (*kommt in Stiefeln mit dem Nachtessen*) Es git halt hüt nur en chalti Platte, defür die nächscht Wuche denn Forelle. Wasser han i jo gnueng. (*setzt sich neben Jöggu, da es sich gerade so ergibt*)

Ueli: Jetz wärs denn bald a de Zait, dass mir e neuu Sitzornig mached.

Lotti: Und wie gseht die uus?

Jöggu: Ich do, du do... und do de Jöggu.

Lotti: D Chöchi cha mer aber ned guet zwüscheine näh. Bim Chaschper bin ich immer z usserscht ghocket.

Ueli: De Chaschper hanget mir jetz denn afig bald zu de Ohre uus.

Lotti: Mir au. Aber er hett jo i niemerem nüüt z leid do. Ned emol inere Flüüge.

Ueli: Denn hocksch halt z usserscht.

Lotti: *(setzt sich nun aussen neben Ueli)* Isch jetz rächt?

Ueli: Weisch Lotti, jetz bisch scho bald e Wuche do und du tuesch immer no so gstabig.

Lotti: Jetz chum i aber ned noch... wie meinsch du das?

Ueli: Joo... ähmm... wie mein ich das... ähmm... *(dann ablenkend)* Jöggu! Ghörsch ned wie s Chälbli möögget. *(Jöggu reagiert nicht)* Villecht fehlt em öppis. *(reagiert nicht)* Ich glaube, du muesch em go s Fieber mässe. *(keine Reaktion)*

Lotti: Nimmt mich scho Wunder, was das isch, wo de Chnächt ned dörf ghöre. Normalerwiis tuet mer nume bimene Hürotsaatrag so kompliziert.

Ueli: Du seisch es. Das wär eigentlich gar kei schlächti Idee.

Lotti: Was?

Ueli: Ebe... hürote.

Lotti: Mit wem?

Ueli: *(energisch)* Jetz tue doch ned so übelziitig. Mit dir dank.

Lotti: Und wer no?

Ueli: Jetz hauts mer denn bald de Nuggi use. Langets ned a mir?

Lotti: Jäso, eso isch das. Aber mir händ jo no gar nie küssst.

Ueli: Jä, chunnt das vorane?

Lotti: Ned unbedingt. Die einte macheds eso und die andere eso. *(Ueli gibt Lotti nun ganz vorsichtig und zaghaft einen Kuss auf die Wange)* Also de Chaschper hett das denn scho nochli besser chönne. *(Ueli küsst nun energischer. Lotti ist überrascht)*

6. Szene:

Laura, Ueli, Lotti, Jöggu, Rosa, Hugo

Laura: (*erscheint in diese Kussszene, ist perplex*) Jetz Wält ghei um. Was isch au das für ne Moral. De alt Glüschtelter küsst e wildfrömdi Person, und de Chnächt luegt zue.

Ueli: Suscht seit mer denn zerscht grüezi. Und das wägem Küsse: ich bi schliesslich volljährig. (*zu Lotti*) Lotti, dörf ich dir vorstelle, mini lieb Schwöschter, d Laura.

Lotti: (*erhebt sich und hält Laura die Hand entgegen*) Freut mich, Lotti.

Laura: (*nimmt die Hand nicht an. Darauf zu Ueli*) Ueli! Was isch das für ne Person!?

Ueli: Ebe, s Lotti Häberli, mini neu Huushälterli.

Laura: So... und siit wenn tuet mer en Huushälterli küsse!?

Ueli: Mir sind ebe scho in fortgeschrittnem Stadium. Chumm Lotti, mir mached dinne wiiter. (*Ueli und Lotti nehmen das ganze Essen, auch das von Jöggu, mit in die Küche. Laura will auch hinein*) Und du bliibsch dusse, tschau. (*Jöggu will ebenfalls hinein*) Und du au! (*schliesst den beiden die Tür vor der Nase zu. Jöggu geht brummend Richtung Stall*)

Laura: Das isch eifach z viel. Die eget Schwöschter vor Türe z stelle. (*Richtung Haus*) Mit dere doofe Chueh muesch di ämel öppe ned meine. (*will gehen*)

Rosa: (*mit Hugo. Hat natürlich wieder gehorcht*) Frau Hösli! Wartet no... ich has scho lang gseit. Was Sie drüü triibe isch unmoralisch.

Laura: Drüü...?

Rosa: Jo drüü. De Puur, das Lotterwiib und de Chnächt.

Laura: Was, de Chnächt au?

Rosa: Jo, das isch de Schlimmscht vo allne. Ich glaube sogar, die gönd no z dritte is Näscht, gäll du Hugo.

Hugo: Ich danke ehner z zwöite, und de Chnächt muess zueluege.

Laura: Jesses au, das isch jo schlimmer als im alte Rom. Wie isch er au nur zu dere cho?

Rosa: Wenn mich ned alles tüuscht, chunnt die usem Milieu, gäll du Hugo.

Hugo: Ich weiss ned. Ich ha sie det no nie gseh.

Rosa: *(schockiert)* Was det no nie gseh – Hugo! Denn verchehrsch du also au i dene Chreise. *(ergreift Stecken, der irgendwo herum liegt)* Schäm di! Das hett ich nie dänkt vo dir.

Hugo: Bitte... ned schloo Schätzeli.

Rosa: Jetzt isch usgschätzelet. Ich loh mi loh scheide.

Hugo: *(auf den Knien bittend)* Nei Rosa, bitte ned. Das isch es Missverständnis. Ich bi dir immer treu gsi... und sicher hetts det no die wüeschtere Wiiber als deheime.

Rosa: Wüeschteri Wiber?! Denn bin ich also wüescht?! Schäm di bis in Grund und Bode ine. Ich wott nüüt meh wüsse vo der! Vo jetzt chasch ellei is Bett! *(Hugo flüchtet ins Haus. Rosa hinterher)*

Laura: Jetzt wott ich gliich wüsse, was die do inne triibe. *(will ins Haus von Ueli, doch die Tür ist geschlossen)* Bschlosse... denn stimmts also doch, was die Rosa gseit hett.

7. Szene:

Laura, Mänu, Sabine

(der Himmel verdunkelt sich. Donnerrollen ist gut hörbar. Man hört näherkommenden Velotöff)

Laura: Das isch jo de Mänu. De chunnt grad im rächte Momänt.

Mänu: *(fährt mit Velotöff vor, Sabine auf Sozius)* Sali Mueter, bisch du scho do.

Laura: Uf dich han i gwartet. Dänk emol, min eigete Brüeder bschlüsst mich use.

Mänu: Isch er chli suur uf dich?

Laura: Es isch ebe no eini binem, usem Milieu.

Mänu: Denn lass ne doch, de muess doch au es Freudeli ha. Nur immer um de blöd Chnächt ume, das isch doch keis Läbe.

Laura: Und wenn er sie denn bhaltet? Dänk au a öises Erb!

Mänu: Wenn er jetzt au es Nümmerli träiht, wäge dem muesch denn no kei Angscht ha.

Laura: Es Nümmerli... wenn das denn nur ned e Nummere git...

Mänu: Jetzt wämmer go höie. Ich nime de Motormäiher und ihr zwöi chönd echli mit de Gable öppis mache.

Sabine: Aber Mänu, jetz chasch doch ned go höie. Ghörsch ned, wies donneret. Denn wärde mir jo nass.

Mänu: Das isch doch gliich. Echli Räge isch dank guet. Denn muess de Buur de Chüeh au ned äxtra Wasser gäh zum Höi.

Sabine: Ich wott aber ned höie, ich bi allergisch uf s Höi. Ich muess scho schnupfe, wenn i nume dra danke.

(Laura macht es ihr nach. Mänu stimmt zuletzt auch noch mit ein. Nun schnupfen alle drei und es donnert plötzlich ganz stark mit gleichzeitigem Blitz)

Laura: Chömed, es chunnt glaub ghörig cho schütte.

(Mänu schwingt sich auf den Velotöff. Sabine hintendrauf)

Sabine: Fahr Mänu, fahr! Es blitzt.

Mänu: Zieh de Grind ii. S Bläch zieht aa. *(ab)*

(Laura versucht ebenfalls noch aufzuspringen. Falls dies nicht gelingt, rennt sie hinterher. Nun beginnt es wolkenbruchartig an zu regnen)

8. Szene:

Jöggu, Rosa, Hugo

(Jöggu kommt von der Scheune her in alter Regenjacke und eilt zu Häfelis Haus. Klopft energisch an die Tür)

Rosa: *(öffnet, darauf ungehalten)* Jo, was isch!?

Jöggu: Ich glaube öichi Chatz isch vercharret worde.

Rosa: Was, de Maudi?

Jöggu: Jo, hinderem Huus. I de Stross inne liit er.

Rosa: *(ruft ins Hausinnere)* Hugo! Chumm schnell! Öise Maudi isch vercharret worde. *(zu Jöggu)* Isch denn das sicher wahr? *(ergreift noch schnell den Schirm hinter der Haustür)*

Jöggu: Jo jo. De streckt alli vier Bei i d Luft und s Züngli hett er wiit use.

Hugo: *(kommt nun ebenfalls hinaus)* Das cha doch ned sii. De hett jo gar nonig gfrässe gha.

Rosa: Chumm du jetz. Das chasch denn du no ha, denn muess i nüüt choche. *(beide zusammen unter dem Regenschirm in Finken nach hinten ab)*

Jöggu: *(geht sofort in Häfelis Haus zur Stube und öffnet das Fenster von innen. Schaut kurz hinaus, verlässt dann das Haus wieder, geht zum Holzstapel, nimmt das Rohr, setzt es am Ablaufrohr der Dachrinne fest und lenkt es durchs geöffnete Fenster in Häfelis Stube)* Soseli, jetz chönd ihr denn au schwümme. Wie du mir, so ich dir. Und denn isch es erscht no es chliises Gschänkli für die Meersöili, wo öichi Chatz mir gfrässe hett. *(begibt sich wieder zur Scheune unters Dach und beobachtet schadenfroh die folgende Szene)*

Rosa: *(kommt mit Hugo gemeinsam unter dem Regenschirm zurück)* De Jöggu hett öis doch ned öppe für de Narre ghalte.

Hugo: Ich wär jo froh, es wär ned wohr.

Rosa: De arm Maudi. So truurig stärke. Ned emol für Nachwuchs hett er gsorget.

Hugo: Momol, hett er scho, aber usswärts. *(beide ab ins Haus. Plötzlich Geschrei im Innern des Hauses)*

Rosa: Hilfe! Mir versuffed! Hilfe!!

(Hugo kommt herausgestürmt, hinterher Rosa. Hugo reisst das Rohr der Dachrinne weg, dann vom Stubenfenster. Das Wetter beruhigt sich wieder langsam. Es hört auf zu regnen)

Rosa: Jetz chumm ich noch. Drum hett öis de blöd Chnächt hinder s Huus ane gschickt.

Hugo: Denn isch also öisi Chatz ned tod.

Rosa: *(ungehalten)* Nei! Sie isch ned tod. Defür hämmer d Stube voll Wasser.

Hugo: Denn chan ich dänk nümme mit de Finke ume laufe.

Rosa: Du bisch jetz scho no en Gmerkige.

Hugo: Was muess ich denn mache?

Rosa: Dänk barfuess goh. Denn wärde doch dini Scheiche (= *Füsse*) wieder emol suuber. (*ab ins Haus*)

(*Hugo zieht Finken aus. Verlöcherte Socken kommen zum Vorschein*)

9. Szene:

Polizist, Hugo, Rosa, Jöggu

Polizist: (*erscheint um die Ecke*) Grüezi Herr Häfeli.

Hugo: Grüezi Herr Polizischt.

Polizist: So, händer au echli Räge verwütscht.

Hugo: Jo, e ganzi Stube voll.

Polizist: (*in Bezug auf Hugos Füsse*) Sind er grad am Fondue ässe, dass es do eso nach Chäs schmöckt. (*geht zu Baumelers Tür und klopft*)

Ueli: (*öffnet, noch immer in Stiefeln*) Grüezi Herr Möckli. Wänder cho hälfe ruume. Die ganz Chuchi isch voll Wasser.

Polizist: No so gärn, aber ich ha leider en andere Uftrag. Chönd Sie emol de Herr Hueber useschicke.

Ueli: De isch i de Schür äne. (*ruft*) Jöggu! Jöggu!!

Jöggu: (*kommt von der Scheune her geschlendert*) Joo. Wo brönnts?

Polizist: Ebe niene, grüezi Herr Hueber.

Jöggu: Jöggu han i gseit.

Polizist: Ich ha do en Haftbefähl für Sie. Ich muess Sie leider mitnäh.

Jöggu: Werum? Händer z wenig Lüüt?

Polizist: Ihr händ de Ffürwehrnotruief missbrucht.

Ueli: Gsehsch, ich ha der s jo gseit, söllsch ned so dumms cheibe Züüg zäme schnörre.

Rosa: (*ist nun ebenfalls in Stiefeln heraus gekommen*) Nähmed en nur mit, de Wüestling, und bringets en jo nümme zugg. Chumm Hugo! (*ab ins Haus. Hugo bleibt draussen*)

Polizist: (*legt Jöggu die Handschellen an*) Es tuet mer leid, aber es muess leider sii.

Jöggu: Ueli! Säg doch au öppis. Chasch mich doch ned eifach so im Stich loh.

Ueli: Jöggu, muesch begriiffe. *(legt die Arme über Lottis Schultern, welche inzwischen ebenfalls in Stiefeln aus dem Haus gekommen ist)* Ich cha dich jetzt sowieso ned bruche, tschüss. Und schöni Ferie. *(darauf mit Lotti ab ins Haus)*

Jöggu: *(nachäffend)* Schöni Ferie... Blööde du... aber wart nur, das zahl der zruigg. Und s nächscht Mol, wens brönnt, schick ich de Fүүrwehre Poschtcharte.

Polizist: Denn wämmer jetz goh. S Zimmer isch parat. *(mit Jöggu ab)*

Rosa: *(ruft energisch aus dem Fenster)* Hugo!!

Hugo: *(nachrufend)* Herr Polizischt! Chan ich au mitcho?

(der Schluss dieses Aktes kann frei gestaltet werden, indem die Feuerwehrsirene ertönt mit dem Song „Mir sind vo de Fүүrwehr“ von Alex Eugster oder mit Feuerwehreinsatz mit richtigen Feuerwehrsoldaten, darauf Vorhang. Kann natürlich auch mit dem letzten Einsatz von Hugo enden)

V o r h a n g

3. Akt

Drei Tage später. Ein wunderschöner Tag voller Sonnenschein an einem Sonntag. Ueli und Lotti sind am Sonnen und liegen im Liegestuhl oder in einer Hängematte. Hugo sitzt in einem bequemen Stuhl vor seinem Haus unter dem Sonnenschirm und liest Zeitung.

1. Szene:

Ueli, Lotti, Hugo, Rosa

Ueli: Das isch au en Prachtstag hüt.

Lotti: So richtig zum Sünnele, gäll Ueli.

Ueli: Jo Schatz.

Lotti: Hoffentlich chumm ich kein Sunnebrand über.

Ueli: Jo Schatz.

Lotti: Das wär ned guet für mini Huut.

Ueli: Jo Schatz.

Lotti: Was cha mer do degäge mache?

Ueli: Zuedecke. *(deckt Lotti mit einer Decke zu)*

Lotti: Danke Schatz... de Chaschper hett mich ame mit Sunnebluemeöl behandelt.

Ueli: *(leicht verärgert)* So, hett er. Aber jetz bin ich zueständig für die Behandlig.

Lotti: Ebe.

Ueli: *(kurzes Schweigen)* Morn gang i go Sunnebluemeöl poschte. Wenn s ned Sunntig wär, gieng i hüt scho.

Lotti: *(nach kurzem Schweigen)* Ueli... wenn gömmer i d Flitterwuche?

Ueli: Möglichscht glii. Am liebschte die Wuche no.

Lotti: Und wodure?

Ueli: Mir isch gliich wo. Mit dir isch es überall schön.

Lotti: Mags denn de Jöggu ellei gmache?

Ueli: Ich glaubes scho. Aber zerscht müends ne wieder zum Chefi use loh. Jetz isch er scho de dritt Tag det.

Rosa: *(aus dem Fenster)* Hugo! Wie lang wottsch ächt no d Ziitig läse?! Marsch! Cho abwäsche! *(schliesst Fenster wieder)*

Ueli: Hesch ghört... tönsts ächt bi öis au einisch eso?

Lotti: Ich nime aa, dass du das denn freiwillig machsch.

Ueli: Ebe, d Julia chunnt denn hüt no. Sie bringt no Vorschläg für öisi Flitterwuche. Sie schaffet jo jetz uf em Reisebüro Sunneschyn.

Lotti: Aber denn jo ned mit em Flugzüüg. Ich ha Angscht... so höch obe.

Ueli: Muesch aber ned. Abe chunnsch immer!

Lotti: Chumm Ueli, mir gönd ine. Ich ha chalt.

Ueli: *(nimmt ihre Hand)* Jo, s isch wohr, du hesch chalt. Aber defür hesch es warms Härz.

Lotti: Stimmt... das hett min Chaschper au immer gseit.

Ueli: So, hett er gseit. Und hett er dir au gseit, werum dass er dich hett loh hocke?

Lotti: Muesch dich ned ufrege, Ueli. Weisch, de Chaschper wär sowieso nüüt gsi für mich. Wenn er hett sölle Staubsuugere hett er gseit, er heig en Staubsuugerallergie. Bim Wöschufhänke hett er gseit, er chönn ned ufeluege und bim Härdöpfelrüschte hett er suscht öppis z jommere gha. *(beide ab ins Haus)*

(Hugo ist nun ebenfalls fertig mit Zeitung lesen und geht in sein Haus)

2. Szene:

Laura, Mänu, Sabine, Rosa, Hugo, Jöggu

Mänu: *(kommt mit seinem Velotöff gefahren. Hat nun Anhänger angehängt, in welchem Sabine und Laura sitzen)* Uusstiege bitte. Endstation. *(Sabine geht an zwei Stöcken)*

Laura: Also wie abgmacht, das Lotterwiib muess eifach furt! Und zwar endgültig! Wenn sie denn weiss, was min Brüeder allerlei für Laschter hett, goht sie denn grad no gärn. Mänu, weisch no, was muesch säge!?

Mänu: Ich ha alles im Griff. Ich bin doch ned blöd.

Laura: Und du Sabine?

Sabine: Ich bin au ned blöd. Ich ha alles ufgschriebe. (*zieht ein Blatt Papier hervor und liest*) „Eine Kuh von Baumeler hat vor unseräm Haus auf den Platz geschissen. Ich bin auf diesen Fladen draufgetrampelt und uusgeschlipft. Dabei habe ich leider schwärste Verletzungen am linken und rächten Fussknöchel verwütscht. Hätte die Kuh nicht geschissen, wär ich nicht umgeheit“.

Laura: Aber du muesch doch das ned so förmlich abeläse.

Sabine: Und wenn ich de nümme weiss, was säge.

Laura: Äch was, so viel cha mer doch im Chopf bhalte.

Mänu: Hirne Baby, hirne.

Sabine: (*böse*) Mänu! Ha der s ned au scho gseit. Ich heisse Sabine und ned Baby.

Laura: Und dänk dra: es tuet weh.

Sabine: Tuets aber ned.

Laura: (*energisch*) Moll! Es tuet! Dänk a de Chueflade.

Sabine: Aber wenns e keine gsi isch.

Laura: Das muesch doch du ned säge. Es isch eifach eine gsi. Und wenn ich s Zeiche gibe, gheisch um und bisch bewusstlos.

Mänu: Mueter, tuesch du ächt ned echli übertriebe?

Laura: Es muess ächt usgseh, suscht nimmt en Polizei ned mit. (*will ins Haus gehen*)

Rosa: (*kommt in diesem Moment aus dem Haus. Hugo widerwillig hinterher*) Frau Hösli! Wartet no.

Laura: Was isch denn scho wieder!?

Rosa: Wüssed ihr s scho? De Chnächt händs verhaftet. De hett welle d Schüür aazünde. Und de Baumeler hett no Freud, dass de Chnächt im Gfängnis hocket. Und wüssed ihr au werum?

Laura: (*ungehalten*) Nei, ich weiss ned werum.

Rosa: Jetzt chan er mit de Neue mache, was er wott. (*übertreibt*) Vorig händ die zwöi... jää, ihr wärdeds ned glaube... sich füdliblutt gsünnelet do usse. Gäll du Hugo?

Hugo: Ich weiss ned, ich ha d Ziitig gläse.

Rosa: Und wüssed ihr, was de schlächt Mönch öis aagschtellt hett?

Laura: Wer?

Rosa: Au de Chnächt.

Laura: Jetzt wieder de Chnächt.

Rosa: S Rohr vom Dachchänel i öisi Schtube inegleitet. Min Hugo wär bald versoffe, gäll du Hugo.

Mänu: Frau Häfeli, mer seit vertronke.

Rosa: Jo scho, aber wäge dem wär er dank gliich versoffe.

Jöggu: (*erscheint in Gefängniskleidung*) Grüezi.

Rosa/Laura: (*erstaunt*) De Jöggu...

Jöggu: Jo de Jöggu... was isch? Händ er mich no nie gseh?

Rosa: Scho... aber ned i dere Ufmachig.

Mänu: Guet gsehsch uus, Jöggu. So richtig geil.

Jöggu: Gäll, das Gwändli han i gratis übercho.

Mänu: Hesch Urlaub?

Jöggu: Ich weiss ned, ich bin eifach gange. En geili Chatz hesch. Hett sie Unfall?

Sabine: Usgschlipft bin i, uf eme Schiissdräck.

Laura: Nei, uf eme Chueflade.

Sabine: Jäso, han i ebe nümme gwüsst.

Mänu: Hirne Baby, hirne.

Sabine: (*will auf begehren*) Jetzt ha der doch grad vorig gseit, du söllsch...

Mänu: (*ins Wort fallend*) Jo ich weiss, Sabinli.

Jöggu: (*geht Richtung Tür*) So, ich muess mich dank go zruigg mälde.